



Jahrgang 6 Heft 2/2010



**St. Johannesstift Ershausen - Wohnheim und Werkstatt für Menschen mit Behinderung**



**Grüß Gott Herr  
Pfarrer Hoppe**



**Herzlichen  
Glückwunsch  
Herr Stöber**



**Martha, willkommen  
bei den Senioren**

*miteinander leben*

Korporatives  
Mitglied im  
Caritasverband





# INHALT

Vorwort des Geschäftsführers ..... Seite 3

Nachgeforscht - Die Präsentation des St. Johannesstifts  
im Laufe seiner Geschichte ..... Seite 4+5

Erstes Straßenfest beim Wohnheim „St. Klara“ .. Seite 6

Happy Birthday Herr Stöber ..... Seite 7

Neue Werkstatt in Kefferhausen eröffnet ..... Seite 8+9

Dank und Gruß dem St. Johannesstift..... Seite 10+11

Hauskirmes in „St. Klara“ Dingelstädt ..... Seite 12

Zum Tanzabend nach Schmalkalden -  
Neue Schwerbehindertenvertretung gewählt .... Seite 13

Bewohnerporträt - Martha Exner ..... Seite 14

Urlaub am schönen Bodensee -  
Personalmeldungen ..... Seite 15

## IMPRESSUM

Herausgeber: St. Johannesstift

Redaktion: Winfried Hansmann,  
Wolfgang Gabel,  
Monika Klingebiel,  
Siegfried Müller,  
Elmar Weckenbrock  
Tel.: 036082/454/224  
E-Mail: info@  
johannesstiftershausen.de

# Mit HERZ



# für die Region

[www.vrwm.de](http://www.vrwm.de)



Kreissparkasse  
Eichsfeld



## Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal stehen wir kurz vor dem Ablauf eines Jahres und beginnen Bilanz über die vergangenen Monate zu ziehen.

Für unsere Stiftung und insbesondere für unseren Kindergarten geht mit dem Jahr 2010 ein Jubiläumsjahr mit einer Vielzahl von gelungenen Veranstaltungen zu Ende.

Auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie unsere Werkstattbeschäftigten können auf sehr abwechslungsreiche Monate in den einzelnen Bereichen und zu den verschiedensten Anlässen zurückblicken. So konnten die meisten wieder interessante und erholsame Urlaubstage in den unterschiedlichsten Regionen verbringen, erlebten tolle Haus- und Gruppenfeste und besuchten die eine oder andere kulturelle Veranstaltung um nur einiges zu nennen.

**N**ach jahrelangen Verhandlungen mit dem örtlichen und überörtlichen Kostenträger sowie der Landesplanungskommission und mehreren Monaten des Umbaus konnte am 29.09.2010 die langersehnte neue Betriebsstätte unserer Werkstatt für behinderte Menschen mit 44 Plätzen von der Firma KTB Dingelstädt in Kefferhausen übernommen und an die zukünftig hier arbeitenden Beschäftigten und Mitarbeiter übergeben werden. Ausführlich wird in dieser Ausgabe über die neue Betriebsstätte und der Übergabefeier berichtet.

In der letzten Ausgabe unseres „Torbogen“ hatten wir bereits darüber berichtet, dass unsere Einrichtung am Standort Ershausen im 1. Halbjahr eine Energieträgerumstellung von Heizöl auf umweltfreundliches Erdgas vorgenommen und als ersten Schritt ein Blockheizkraftwerk (BHKW) installiert und in Betrieb genommen hat.

Nachdem in den vergangenen Monaten nun auch die übrigen Heizölkessel durch hochmoderne Brennwerttechnik ersetzt wurden und der Ölhahn nun gänzlich verschlossen ist, konnte am 15. dieses Monats die gesamte neue Technik nun auch offiziell in einer Feierstunde mit Gästen eingeweiht und in Betrieb genommen werden.

**B**ei der Rückschau auf das zu Ende gehende Jahr möchte ich aber auch darauf verweisen, dass so einige Entwicklungen Anlass zur Sorge geben. So ist auch unsere Arbeit immer mehr von Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand betroffen, die es vielen Einrichtungen nicht mehr ermöglicht, die über Jahre aufwendig aufgebauten Qualitätsstandards wenigstens auf dem erreichten Stand zu halten.

Auch die derzeitige Entwicklung im Zivildienst bekam unsere Einrichtung in diesem Jahr erstmals massiv zu spüren. So blieben viele Zivildienststellen komplett unbesetzt, was vor allem in unserem Werkstattbereich zu



teils größeren Problemen führte.

Angesichts der derzeitigen Diskussionen um die Wehrpflicht, die mit großer Sicherheit auch das „Aus“ für den Zivildienst in der bisherigen Form sein wird, ist die Politik dringend gefordert, in kürzester Zeit Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch zukünftig die Sozialarbeit und somit auch die Behindertenarbeit für junge Menschen interessant machen. Auch wir als Einrichtung dürfen uns der Suche nach Alternativen und neuen Wegen diesbezüglich nicht verschließen.

**W**enn Sie dieser „Torbogen“ an unserem diesjährigen Tag der offenen Tür erreicht, steht die Advents- und Weihnachtszeit bevor. Hierfür wünsche ich Ihnen Zeiten der Ruhe und Besinnung und mit Blick auf das kommende Jahr auch eine Zeit der Hoffnung und des Vertrauens. Mit Grüßen aus dem St. Johannesstift verbleibe ich

Ihr

**Rudolf Stöber**  
Geschäftsführer



### Autohaus Döring

Telefon: 036082/89191  
Fax: 036082/89177

Neu- u. Gebrauchtwagen · Reparatur- u. Karosseriewerkstatt · Ersatzteile u. Zubehör · Leasing · Mietwagen · DEKRA



## Nachgeforscht

### Die Präsentation des St. Johannesstifts im Laufe seiner Geschichte



**E**in Slogan aus der Wirtschaft lautet: „Wer nicht wirbt der stirbt“. Sich positiv in seinem Umfeld zu präsentieren und auf seine Besonderheiten aufmerksam zu machen, ist auch im sozialen Bereich wichtig und nicht neu. Schon 1930, also 25 Jahre nach Gründung des St. Johannesstiftes, gaben das Kuratorium und die Schwestern ein Faltblatt mit 20 Postkarten heraus. Es informierte über die verschiedensten Lebensbereiche der Behinderten sowie über Gebäude und Räumlichkeiten

der Einrichtung. Da waren Kinder beim Lernen, Spielen oder Turnen zu sehen. Andere Karten zeigten den Torbogen, den Hof, die Kapelle, die Gärtnerei, das Recktorhaus oder die große Hausküche. Im Begleitschreiben des Faltblattes war zu lesen:

„Das St. Johannes-Stift in Ershausen hat sich zur Aufgabe gesetzt, schwachsinnige oder geistig zurückgebliebene Kinder körperlich und geistig zu kräftigen, sorgfältig zu erziehen und sie in der Religion

und den Fächern der Volksschule zu unterrichten. Das große stattliche Gebäude mit luftigen, sonnigen Zimmern, mit Wasserleitung, Zentralheizung und elektrischem Licht entspricht durchaus den Anforderungen der Neuzeit. Die Lage inmitten von mäßig hohen bewaldeten Bergen ist nicht nur landschaftlich sehr schön, sondern auch in klimatischer Hinsicht für die Gesundheit der Zöglinge äußerst günstig.



**DÖRING**  
OMNIBUSBETRIEB & REISEBÜRO

Tel.: 036082 / 4340  
[www.doring-reisen.de](http://www.doring-reisen.de)

Jetzt  
Katalog  
anfordern!

Es werden Bildungsunfähige und Bildungsfähige aufgenommen; letztere bekommen regelmäßig Schulunterricht, welcher eigens für schwache Kinder nach System und Methode berechnet, dem geistigen Zustand der Zöglinge angepasst ist. Das St. Johannes-Stift unter Leitung Barmherziger Schwestern



will den armen Kindern ein zweites, liebevolles Vaterhaus sein, wo sie, entrückt den körperlichen und sittlichen Gefahren der Welt, glücklich und zufrieden sind.“

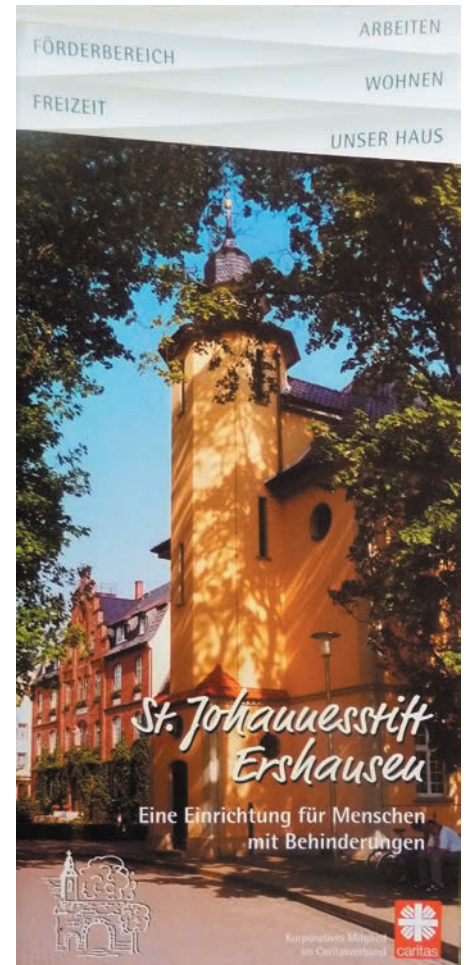
**W**enige Jahre darauf folgte die Zeit des Dritten Reiches.

Geistig Behinderte galten jetzt als minderwertig. Eine positive Darstellung von Pflegeeinrichtungen wäre wohl da nicht mehr erlaubt gewesen.

**E**rst 2003, nachdem nach der „Wende“ die Einrichtung baulich um zwei Wohnhäuser und eine Werkstatt erweitert und die alte Bausubstanz renoviert war, folgte ein Flyer der das neue St. Johannesstift präsentiert. In ihm werden die Bereiche unser Haus, Wohnen, Arbeiten, Förderbereich und Freizeit vorgestellt. Durch viele interessante Fotos mit erläuternden Texten bekommen Leser aktuelle Informationen über Wohnen und Arbeiten von Behinderten im St. Johannesstift.

Seit 2005 gibt es den „Torbogen“. Zwei mal im Jahr, zum Sommerfest und zum Tag der offenen Tür im Spätherbst, erscheint diese Zeitung, die über Aktuelles und Interessantes von Haus und Werkstatt berichtet. Mit dieser Ausgabe ist nun schon der sechste Jahrgang erschienen.

**A**ber nicht nur die Printmedien dienen heute als Werbeauf-



tritt. Im Zeitalter von Internet ist es selbstverständlich, sich auf seiner Homepage dem Interessenten zu präsentieren.

Winfried Hansmann  
WG „Christophorus“



[www.johannesstiftershausen.de](http://www.johannesstiftershausen.de)

## Taxi Wehenkel

Fahrdienste aller Art, Familienfeiern, Flughafentransfer, Krankenfahrten nach Verordnung des Arztes, zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialysefahrten, Behindertentransporte,  
Stephan Wehenkel, Bahnhofstraße 15, 37308 Geismar Tel: 036082/ 48250



# Erstes Straßenfest beim Wohnheim „St. Klara“ in Dingelstädt

Wir sind nun schon fast 2 Jahre in Dingelstädt. Damit unsere Nachbarn und wir uns näher kennen lernen, wurde ein Straßenfest organisiert. Es war das Erste in der Aue und fand am 24.10.2010 hinter unserem Wohnheim statt.

Herr Knauth, einer unserer Nachbarn, zeigte eine Power Point Präsentation über „Die Entwicklung der Aue“.

Zum Abendbrot gab es dann selbst gemachte Salate, sowie Würstchen und Steaks vom Grill. Auch dies konnte man sich für einen kleinen

Auch ein großes Dankeschön gilt unseren Nachbarn, für die Vorbereitung dieses Festes.

Kordula Bochnig, Haus „St. Klara“



Dazu wurde ein großes Zelt aufgebaut. Dabei halfen unsere Bewohner fleißig mit. Beginn des Straßenfestes war um 16.00 Uhr. Man konnte für einen kleinen Betrag Kaffee trinken und Kuchen, den unsere Nachbarn gebacken hatten, essen.

Als Gast begrüßten wir den Bürgermeister von Dingelstädt, Herrn Metz.

Betrag schmecken lassen. Mit viel Freude standen auch einige unserer Bewohner am Grill oder halfen, den Durst zu löschen. Musik kam vom Band und wer Lust hatte konnte auch tanzen.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, trotz zeitweiligen Regenschauern.

Es war sicherlich nicht das letzte Straßenfest.



Freundliche Beratung,  
Planung nach Ihren Wünschen,  
fachgerechte Montage.

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin!

**Möbelhaus WKE**

Wohnkultur Ershausen

Inh. J. Kellner

Provinzialstraße 51 · 37308 Ershausen · Telefon 036082 81240

Markenqualität,  
hochwertige Ausstattung,  
gut und günstig.

# Happy Birthday Rudi - alles hat seine Zeit

## Rückblick eines Weggefährten mit Augenzwinkern

**D**ass mir die hohe Ehre zuteil wird, dir lieber Rudi diese kleine Laudatio, anlässlich deines 60. Geburtstages, nachträglich widmen zu dürfen, habe ich zu einem gewissen Teil dem bis dato „höchsten“ Deutschen,



Der Visionär

Siegfried Jähn, zu verdanken, der im Sommer 1978 in andere Sphären abhob und die bekannte Überlegenheit des Arbeiter- und Bauernparadieses demonstrierte. Inspiriert von solchem Höhenflug fuhr ich, statt ins knapp sieben Minuten entfernte Arnstädter Marienstift, über die Leine ins „Gelobte Land“, wie das Eichsfeld auch unter den in der Zerstreung lebenden Romtreuen Christen heißt und stattete dem St. Johannesstift einen Vorstellungsbuchbesuch ab.

**E**s war ein brütend heißer Augusttag. In besonderer Erinnerung ist der schweißtreibende Gang Richtung neu erbauter Schule, die ich fälschlicherweise vom Bus aus als „Don-Bosco-Haus“ identifiziert hatte, die Pforte

des St. Johannesstiftes durchschritt und bald darauf bei dir, Chef der Verwaltung, anklopfte.

**A**n die Einzelheiten des Gespräches existieren nur vage Erinnerungen, aber sehr angenehm, wenn auch ziemlich anstrengend, war der anschließende Besuch in gefühlten 25 Wohngruppen, wo du immer mit großem Hallo begrüßt wurdest, begleitet von der Frage einiger Bewohner an mich: „Und wer bist du?“ („Das heißt SIE!!“). Die Besichtigung der Kapelle, der Arbeitstherapie und des Außengeländes schlossen sich an.

Der Eindruck war jedenfalls überwältigend, ein nicht zu beschreibender Unterschied zum real existierenden Proletenleben. Dazu hat ganz wesentlich deine sachliche, aber auch wohlthuend legere Art beigetragen.

**D**ass du in den Jahren bis zum Mauerfall trotz komplexer, verwaltungstechnischer und organisatorischer Aufgaben immer Kontakt zur „Basis“ hattest und einen sachlich-familiären Stil mitgeprägt hast, habe ich als wohlthuend und nicht selbstverständlich empfunden. Exemplarisch soll hier zum einen das „hochmoderne“ Großprojekt Kohleheizwerk, Anfang der 80er Jahre, erwähnt sein und zum anderen dein stillschweigendes Tolerieren gelegentlicher aktiver „Inspektionen“ montäglicher Hausschlachtungen, die Anlieferung hochwertiger Wässerchen beim profanen Teil von Himmelfahrtsun-



Der Geschäftsführer

ternehmungen, sowie anstrengende Diskussionen mit den selbsternannten „Weltverbesserern“.

**N**ach dieser „Ostalgie“ der etwas anderen Art, hieße es Eulen nach Athen tragen, dein Wirken beim Neugestalten nach dem Mauerfall in angemessener Form zu würdigen! Die Um-, Neu- und Anbauten, die Einstellung neuer Mitarbeiter in bis dato nicht gekannten Dimensionen und die Erschließung neuer Außenwohn- und Arbeitsbereiche, das alles



Der Wander- und Sangesbruder

hat sicher auch schon detaillierter und in literarisch ansprechenderer Form Würdigung gefunden.

So wünsche ich dir, sicher auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Johannesstiftes, Gottes Segen, Gesundheit und weiterhin eine gute Zeit!

Konrad Baudisch

### Das Haus mit dem guten Service

#### Daten- und Bürosysteme GmbH



Neue Straße 13  
37351 Dingelstädt  
Telefon: 036075 / 5262 0  
Telefax: 036075 / 526220  
http://www.ttg-gmbh.de  
email: ttg@ttg-gmbh.de

autorisierter Service- und  
Vertriebspartner von



- ❖ Computer u. Zubehör
- ❖ Software u. Betreuung
- ❖ Netzwerktechnik
- ❖ Kopierer u. -service
- ❖ Büromöbel u. -technik
- ❖ IT-Sicherheit u. Datenschutz
- ❖ Kopien bis A0 Format
- ❖ Büro- u. Schulmaterial
- ❖ Anfertigung von Stempeln
- ❖ Einbind- u. Laminierservice

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9-18 Uhr



## Neue Werkstatt in Kefferhausen eröffnet

Am 29. September 2010 war es endlich so weit. Im Rahmen einer Feierstunde hat Herr Wolfgang Hacke, Geschäftsführer der KTB Transformatorenbau GmbH, den symbolischen Objektschlüssel an Herrn Rudolf Stöber, Geschäftsführer des St. Johannesstiftes übergeben. In ihren Begrüßungsreden gingen sowohl Herr Stöber als auch Herr Hacke auf den Werdegang, Bauplanung, Bauausführung und Einweihung der neuen Betriebstätte ein. Zunächst wurde ein Antrag bei der Landesplanungskommission zu dem geplanten Vorhaben gestellt. Es wurden die Räume vermessen und Grundrissansichten angefertigt. Nun musste das erarbeitete Raumprogramm bei der Agentur für Arbeit in Erfurt eingereicht werden. Im Juli 2009 hat die Landesplanungskommission der Errichtung einer neuen Betriebsstätte mit 44 Plätzen in Kefferhausen zugestimmt. Erst jetzt konnte die Firma KTB,



Eigentümer und Vermieter des Objektes Dingelstädter Str. 30, mit der Umbauplanung beginnen. Viele Vorortgespräche fanden statt. Es musste unter anderem geklärt werden, wo Strom und Druckluftanschlüsse sein müssen. Ein Beleuchtungskonzept wurde erstellt und der Sanitär- und Umkleibereich geplant. Der Brandschutz und Fluchtwegeplan

war ein wichtiger Beratungspunkt. Die Suche nach einer optimalen Lösung für den Personentransport (Rollstuhl, Rollator) innerhalb der neuen Betriebsstätte gestaltete sich sehr zeitaufwendig und konnte erst kurz vor der Einweihung gelöst werden.

Mit Beginn der Umbauarbeiten 2010 konnten alle Beteiligten sehen, was für gute



Mehl • Getreide • Futtermittel • Naturkost



**Esmühle**

Manfred Kellner  
37308 Ershausen



Telefon 03 60 82 / 8 12 31

**Große Auswahl an vitaminreichem Futter für**

- Schweine • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

**zahlreiche Seitenbacher und Vollkom-Produkte**

**Öffnungszeiten**

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr  
Sa 8.00 – 15.00 Uhr  
Fax: 03 60 82 / 9 05 98



Arbeitsbedingungen in Kefferhausen entstehen. Im weiteren Verlauf der Feierstunde hat Herr Pfarrer Lothar Jagemann die neue Betriebsstätte gesegnet. Ein kleines Kulturprogramm der Beschäftigten der ehemaligen Betriebsstätte Wachstedt rundete die Feierstunde ab. Schon während der anschließenden Besichtigung der neuen Räumlichkeiten zeigten die Beschäftigten, was für Arbeiten sie ausführen.

**A**m 01. Oktober 2010 haben die Beschäftigten und Mitarbeiter ihre Arbeit in der Betriebsstätte Kefferhausen begonnen.

G. Volkmar, Werkstattleiter



**Otto Stein**  
**Provinzialstraße 40**  
**37308 Ershausen**  
**Tel.: 036082 48498**



## Dank und Gruß dem St. Johannesstift

Der 7. September dieses Jahres war für mich - Pfarrer Vinzenz Hoppe - und für meine Schwester Theresia ein besonderer Tag unseres Lebens; wir zogen um vom Pfarrhaus in Deuna nach Ershausen in das Rektorhaus im St. Johannesstift. Unser Bischof Dr. Joachim Wanke hatte mich zuvor zum Vicarius paroecialis der Pfarrgemeinde Ershausen mit den Filialgemeinden Bernterode und Martinfeld ernannt (so lautet der Fachausdruck und bedeutet soviel wie Mithelfer in der Seelsorge). Zugleich bat er mich, als Hausgeistlicher im St. Johannesstift tätig zu sein. Gern habe ich diese Aufgabe übernommen, und ich muss zugeben, dass dies meinem Wunsch entsprach. Deshalb danke ich Gott mit allen im Johannesstift, die um einen Priester gebetet haben, dass er mich hierher geführt hat; und unserem Bischof danke ich ganz herzlich, dass ich nun für Euch Seelsorger sein darf, hoffentlich für eine lange Zeit.



Von Herzen sage ich auch Dank der Hausleitung, besonders dem Geschäftsführer, Herrn Rudolf Stöber für alle Mühe und Mittel, die in die Renovierung unserer schönen Wohnung investiert wurden. Ich danke allen Handwer-

kern, die mitgewirkt haben und insbesondere Herrn Udo Althaus, der die Fäden dabei in der Hand hielt und mir bei so manchem technischem Problem mit großer Geduld und Sachkenntnis stets zur Seite stand.

Unvergesslich ist für mich der Begrüßungsgottesdienst am 9. September. Für dieses herzliche Willkommen sage ich allen Mitfeiernden und Mitwirkenden, besonders auch dem Heimbeirat und Herrn Pfarrer Lothar Jagemann, meinem Mitbruder und neuen „Chef“ und meiner Schwester herzlichen Dank.

Wenn ein Priester eine neue Stelle antritt, dann ist es wie im Sport bei einem Staffellauf, wo ein Läufer dem Nächsten den Stab übergibt. Viele Rektoren gab es schon im St. Johannesstift, zuletzt hatten die Franziskanerpatres den Stab von Herrn Pfarrer Erwin Kött übernommen, bevor ich nunmehr von ihnen übernehmen durfte, um als Hausgeistlicher hier

wirken zu dürfen. Für das gute Fundament, das meine Vorgänger in der Seelsorge hier gebaut haben - tatkräftig unterstützt durch unsere Schwestern und Frau Doris Ganzert und viele andere - gebührt ihnen unser aller herzlicher Dank.

Wenn man in das St. Johannesstift kommt, dann spürt man sofort den besonderen guten Geist, der in diesem Hause herrscht. Man hat den Eindruck, als sei man in eine ganz große Familie gekommen, in der alle zusammenhalten und wo alle füreinander da sind. Ich denke, dies ist der Geist, der uns von Gott, unserem guten Vater geschenkt wurde vor allem durch unsere Ordensschwester, die nach dem Vorbild des heiligen Vinzenz von Paul schon seit der Gründung des St. Johannesstiftes hier segensreich wirken. Ihnen zur Seite standen und stehen die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wohngruppen, in der Betreuung im weitesten Sinn, in der Verwaltung, in der Hausleitung und in den Werkstätten und Arbeitsbereichen. Sie alle miteinander leisten Ihren Beitrag dazu, dass das Wort vom christlichen Menschenbild, auf dem die Arbeit in diesem Haus seine Grundlage und Ausrichtung gefunden hat, mit Leben erfüllt wird. Dies aber kann nach meiner Meinung auf Dauer nur geschehen, wenn immer wieder neu die Rückkopplung geschieht an den, der die Liebe selbst ist und der uns das Gebot der Nächstenliebe gegeben hat, Jesus Christus. In der Eucharistiefeier und in den Sakramenten, in der Feier des Kirchenjahres und in der Verkündigung geschieht dieses sich immer wieder neu Festmachen an der Liebe Gottes. Dadurch wird uns die Kraft geschenkt, einander im Geist der dienenden Liebe anzunehmen. So sehe ich - verständlicherweise, wie ich hoffe - die würdige Feier der Gottesdienste und aller religiösen Vollzüge als eine meiner Hauptaufgaben an. Dazu kommt, dass ich in den einzelnen Gruppen und Wohnbereichen in gewisser



Rgelmäßigkeit präsent sein möchte. Darüber hinaus sind meine Möglichkeiten sicher eher begrenzt. Aber ich versichere, dass ich in meinem **Da - Sein** auch in der Stille, ohne große Aktionen das Leben und Arbeiten, das Leiden und die Freude aller Heimbewohner und aller im St. Johannesstift Beschäftigten und Angestellten mittragen möchte. Dies geschieht auch durch mein Gebet und das Bemühen, für jede und jeden offen zu sein. Die Tür zu meiner Wohnung, meine Ohren und mehr und mehr hoffentlich auch die Tür meines Herzens, werden für alle offen sein. Darum werde ich mich bemühen, und wenn es mal nicht gelingt, möge man es mir verzeihen und es meiner menschlichen Schwachheit zuschreiben. So hoffe ich sehr, dass wir eine gute, gesegnete, lange Zeit miteinander haben werden.

**Z**u meiner Person nur ein paar Daten: Am 6.2.1944 wurde ich als jüngstes von fünf Kindern in Struth geboren. Nach der Schulzeit besuchte ich das Vorseminar in Schöneiche bei Berlin, woran sich das Studium in Erfurt und Neuzelle anschloss. Seit 41 Jahren bin ich Priester; die Priesterweihe fand am 28.6.1969 im Erfurter Dom durch Bischof Hugo Aufderbeck statt. Die Orte meines Wirkens waren Arnstadt, wo ich Kaplan war (als Katharina und Konrad Baudisch Kinder und Jugendliche waren) Die Stellen, an denen ich seit 1971 selbständig als Pfarrkurat und Pfarrer wirkte, waren Triptis/Auma, Neustadt/Orla, Erfurt (St. Wigbert und St. Crucis), sowie Teistungen und Deuna/Vollenborn.

**N**un aber bin ich hier bei Euch und ich bin froh darüber. Nehmt mich bitte so an, wie ich

bin. Lasst mich teilhaben an euren Sorgen und euren Freuden. Auch wenn ihr mich nicht ständig bei irgendwelchen Aktionen seht könnt ihr sicher sein, dass meine Gedanken bei euch sind.

**M**eine Schwester Theresia ist seit 1971 meine Haushälterin. Auch sie freut sich mit mir, hier bei Euch sein zu dürfen. (Sie kann gut kochen und backen.) Zum Schluss sage ich herzlichen Dank für alle Zuneigung, die wir bisher schon von so vielen hier geschenkt bekamen.

Und noch ein praktischer Hinweis: Da wir zwei Klingeln haben, kann es sich lohnen, auch die zweite Klingel auszuprobieren, wenn beim ersten Klingeln niemand gehört hat.

Pfarrer Vinzenz Hoppe



**Spielwaren + + + Technische Artikel + + + Werkzeugbau**

**eitech** Germany®

eitech GmbH · [www.eitech.de](http://www.eitech.de)  
 Industriestraße 1 · 37308 Pfaffschwende  
 Telefon: (+49) 03 60 82 / 4 32-0  
 Telefax: (+49) 03 60 82 / 4 20 28





## Hauskirmes „St. Klara“ in Dingelstädt

Am Mittwoch, dem 18. August feierten wir zum zweiten Mal unsere Hauskirmes. Mit einem feierlichen Gottesdienst auf dem Kerbschen Berg begann um 13.30 Uhr unser Fest. Die Heilige Messe feierten mit uns Pfr. Hubert Müller, der seit etwa einem Jahr dort lebt, Pfr. Lothar Jagemann aus Ershausen und Pfr. Vinzenz Hoppe, der seit kurzer Zeit bei uns im St. Johannesstift wohnt.

wohner unseres Hauses sowie von der Wohngruppe „Theresa“ mit gestaltet. So wurde bei der Gabenbereitung ein Bild der Heiligen Klara nach vorn gebracht und vor dem Altar aufgestellt. Anschließend wurde es von Pfarrer Müller gesegnet. Das Bild, welches von Frau Nolte aus Niederorschel gemalt wurde, zeigt die Namenspatronin unseres Hauses als junge Frau.

oder auch einen kleinen Rundgang durch das Haus und den Garten machen. Da das Wetter leider nicht so schön war, mussten wir im Haus Kaffee trinken.

Zum Abendbrot wurde das Wetter dann doch noch etwas besser, so dass der Grill aufgebaut werden konnte. Viele fleißige Helfer standen am Grill und so gab es für alle Mitarbeiter und Bewohner unseres Hauses zum Abschluss der Hauskirmes leckere Bratwürstchen und Steaks.

Herzlichen Dank an alle, die mit uns gefeiert haben und zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Es war ein schöner Tag.

H. Müller, Wohnheimleiter



Als Gäste konnten wir die Gruppe „Theresa“ und weitere Vertreter aus Ershausen begrüßen. Auch einige Nachbarn und Sr. Emanuela vom Kinderheim „St. Josef“ waren gekommen, um mit uns diesen Tag feierlich zu begehen.

Der Gottesdienst wurde von Be-

Nach dem Gottesdienst bekam das Bild der Heiligen Klara einen würdigen Platz im Eingangsbereich unseres Wohnheimes. Umrahmt wurde dieser feierliche Akt von einem Lied, welches wir alle gemeinsam sangen. Danach konnten sich alle bei Kaffee und Kuchen stärken, Neuigkeiten austauschen



## Zum Tanzabend nach Schmalkalden

Wir, sieben Bewohner, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, sowie eine Mitarbeiterin des St. Johannesstifts begannen unser bevorstehendes Wochenende einmal anders.

Eingeladen waren wir zu einem Tanzabend nach Schmalkalden in die Christlichen Wohnstätten. Am Freitag den 17. September machten wir uns also gegen 16.00 Uhr völlig unbeschwert und mit einer Menge heiterer Stimmung auf den Weg. Unsere Fahrt war geprägt von lustigen Witzen, bis hin zu netten Unterhaltungen.

Angekommen in Schmalkalden, wurden wir vom Heimleiter Herr

Rudloff sehr herzlich empfangen und zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Eine Live Band sorgte für tolle Stimmung. Es dauerte nicht lange und die Tanzfläche fing an zu beben. Außerdem gab es eine Cocktail-Bar und einen Obststand. Die Bewohner hatten sehr viel Spaß und Freude an diesem Abend. So konnten sie neue Kontakte knüpfen. Durch das viele Tanzen waren wir alle sehr müde und machten uns um 21.00 Uhr auf den Rückweg. Kaum saßen wir im Bus, schliefen schon die Ersten.

So ließen wir den unvergesslichen, lustigen Abend hinter uns.

Karolin Feiertag

## Neue Schwerbehindertenvertretung gewählt

Am 03. November wurde die neue Schwerbehindertenvertretung für das St. Johannesstift gewählt. Den Vorsitz übernimmt Frau Petra Dietrich. Sie wurde einstimmig zur Weiterführung ihres Amtes gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Frau Maria Albrecht. Wir wünschen beiden Frauen für die nächsten vier Jahre viel Engagement und Erfolg bei der Wahrnehmung der Interessen der Mitarbeiter, in guter Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung.



„Die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung sind vielfältig. Sie fördert die Eingliederung schwer behinderter Menschen in den Betrieb, vertritt ihre Interessen im Betrieb und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. Sie wacht z.B. darüber, dass die zu Gunsten schwer behinderter Menschen geltenden Rechtsvorschriften durchgeführt werden. Sie beantragt Maßnahmen bei den zuständigen Stellen, die den schwer behinderten Menschen dienen, insbesondere solche präventiver Art, nimmt Anregungen und Beschwerden von schwer behinderten Menschen entgegen und wirkt, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlung mit dem Arbeitgeber auf ihre Erledigung hin.“

E.Weckenbrock, BBB/QM



Klinge 14, Kreuzebra 37351 Tel: 036075/68111 Fax: 61828  
Bankkonto: Kreissparkasse Eichsfeld  
Konto. Nr. 400000245  
BLZ 82057070  
www.thon-reisen.de  
E-Mail: info@thon-reisen.de

**THON REISEN**

**Wir arbeiten gern für Sie Club-, Sport- und Schulfahrten mit modernen Fernreisebussen und im internationalen Reiseverkehr aus.**



## Bewohnerporträt - Martha Exner

Martha Exner kam schon sehr früh, das heißt mit 8 Jahren, in unser Haus. Zunächst besuchte sie die Schule und wurde danach zu häuslichen Arbeiten angeleitet, unter anderem in der Bügelstube.



**Martha, wie war das, als du hierher gekommen bist?**

1948 bin ich mit meiner Mutter und meinen Geschwistern von Schlesien in ein Lager bei Leipzig gekommen. Später kamen wir in das Erzgebirge nach Schlettau. 1954 wurde ich mit 8 Jahren von einem Caritasfräulein nach Ershausen gebracht. Das Fräulein hat mich später sogar noch einmal besucht. Als ich hierher kam, war ich erst eine Nacht und einen Tag in Gruppe 2. Dann habe ich zehn Jahre in der Gruppe 5 bei Schwester Aloysia und Schwester Behildes gelebt. Später kam ich in Gruppe 6, da waren wir 21 Mädchen und in unserem Schlafsaal gab es oft eine Kissenschlacht. Bei Schwester Hadwiges bin ich in die Vorschule gegangen. In der Schule bin ich bei Schwester Antonis und später bei Schwester Ingeborg gewesen. Als ich aus der Schule gekommen bin, habe ich erst in Gruppe 7 gearbeitet, bei Schwester Priska und Rosemarie Rose. Später kam ich in die Waschküche.

In diesem Jahr erreichte Martha Exner das Rentenalter und kann jetzt stolz auf 50 Jahre Dienst in der Wäscherei zurückschauen. Der Abschied fiel ihr nicht leicht, obwohl ihre Arbeit nicht immer einfach war – davon weiß Martha sehr wohl zu berichten. Und trotzdem leuchten Marthas Augen, wenn sie von früher erzählt. Gab

es doch viel zu lachen mit Charlotte, Anneliese sowie Toni. Frau Kraus hatte sie ganz besonders in ihr Herz geschlossen

**50 Jahre hast du in der Wäscherei des St. Johannesstiftes gearbeitet – was kannst du von deiner Arbeit und besonders von früher erzählen?**

In der Waschküche war Schwester Olympia. Herr Göbel, Adele Fiege, Frau Rodenstock, Herr Müller und Herr Dreiling haben die großen Maschinen bedient. Harry, der bei Herrn Göbel gearbeitet hat, brachte uns oft ein Frühstück. „Fetten Donnerstag“ und Fasching haben wir immer gefeiert. Rudolf hat uns auch manchmal Kaffee ausgegeben.

Später kam Frau Kraus in die Waschküche. Sie hatte für uns und die Abteilung viel übrig gehabt. In der Waschküche mussten wir immer am Morgen die Wäsche aussuchen und in den großen Fässern einweichen. Dann mussten wir die Wäsche in die großen Waschmaschinen legen. Immer wenn eine Maschine fertig war, mussten wir die Wäsche schleudern. Im Trockenraum wurde die Wäsche ausgesucht, die Unterwäsche mussten wir in die Kulissen (spezielle Aufhängevorrichtung) hängen, die Kulissen konnten wir herausziehen. Im Sommer wurde die Wäsche in Körben zum Wäscheplatz getragen und dort aufgehängt. Im Winter mussten wir alles auf dem Boden aufhängen. Später standen dort Schulbänke, da haben wir manchmal geturnt. Später hatten wir einen Wäschewagen. In der Waschküche hatten wir auch einen Backofen, der musste immer geheizt werden. Wir haben die großen und kleinen Bügelisen darauf gestellt und wenn die Eisen heiß waren, damit gebügelt. In der Bügelstube stand auch eine große Mangel. Neben der Bügelstube war ein Kabuff, da hatten wir Waschpulver und Stärke. Im Keller hatte Rudolf auch einen Raum. Da hat er sich oft mit seinen Katzen aufgehängt und sie gefüttert.

Wenn wir die Flure geschruppt haben, haben wir dabei oft ein schönes Lied gesungen. Als auf Fronleichnam Hochwasser war, kam das Wasser bis in die Waschküche runter gelaufen und die ganzen Waschpulversäcke waren weggeschwommen. Überall war Schlamm. Aber viele Leute aus dem Dorf haben uns geholfen.

Gemeinsam stellen wir fest, dass die Arbeit in der Wäscherei von Gestern mit Heute nicht mehr zu vergleichen ist. Sind es doch heute große und gute Maschinen, die die Arbeit enorm erleichtern und helle schöne Räume, die für angenehme Arbeitsbedingungen sorgen.

Ein wenig wehmütig blickt Martha auf die 50 vergangenen Jahre zurück. Sie nutzt gern jede Gelegenheit, um bei ihren ehemaligen Kollegen in der Wäscherei vorbei zu schauen und Sina über die Schulter zu blicken, die jetzt an ihrem ehemaligen Arbeitsplatz steht und die Wäsche zusammenfaltet. Freudige Umarmungen bekunden, dass Martha beliebt und immer gern gesehen ist.



Seit dem Sommer besucht Martha die Seniorentagesstätte, wo sie besonders gern mit zum Einkaufen geht.

Ich stelle fest, Marthas Tatendrang ist nach wie vor ungebrochen. Harte Arbeit hielten sie früher nicht davon ab, auch in ihrer Freizeit noch was zu unternehmen. Die Bilder ihrer Fotoalben, die von Ausflügen, Reisen und lebhaften Festen berichten, beweisen dies. Heute – im Rentenalter – ist sie kein Mensch, der nur ruhen will. Mit ihrer Fröhlichkeit steckt sie andere an und sucht sich immer eine Aufgabe.

Eva Beau



# Urlaub am schönen Bodensee

Mit Sack und Pack sind wir, die Wohngruppe „Franziskus“, am 07.06.2010 mit dem „Bulli“ in den Urlaub nach Konstanz am Bodensee gefahren. Gleich am ersten Abend sind wir nach St. Gallen in die Schweiz getourt. Wir haben uns das mittelalterliche Städtchen angeschaut, dort Abendbrot gegessen und unsere Bewohner haben sich über jedes „Grüß di Gott“ gefreut. Es war für uns ein ungewohntes Sprachschmankerl. Ein Besuch auf dem Pfänder war für uns ein unvergessliches Erlebnis. Der Pfänder (1064 m) ist mit seiner einzigartigen Aussicht auf den Bodensee und auf 240 Alpengipfel der berühmteste Aussichtspunkt der Region.



Den meisten Spaß aber hatten wir in den geräumigen Panoramagondeln der Pfänderbahn. Der Drei-Länder-Blick während der Fahrt war fantastisch. Im Alpenwildpark wurden wir von einem Rudel Steinböcke begrüßt und konnten ihnen bei ihren Kletterkünsten zusehen. Während unseres Rundgangs sahen wir Muffelwild, Murmeltiere sowie ein Rothirschrudel, die in einem weitläufigen Gehege untergebracht waren. Ein weiterer Ausflugstag führte uns an den „Rheinfall von Schaffhausen“. Der größte Wasserfall Europas bietet ein imponierendes Naturschauspiel. Auf 150 m Breite stürzt der Rhein aus 23 m Höhe über die Felsen. Die Bootsfahrt auf dem Rhein hat uns die Dusche am Abend erspart. „feucht-fröhlich“ haben wir uns

dann von Schaffhausen wieder auf den Rückweg nach Konstanz begeben.



Einen Zwischenstopp legten wir noch in dem Städtchen Stein am Rhein ein. Ein Bummel entlang des Rheins und durch die mittelalterlichen Gassen hat sich gelohnt. Jeder hat dort ein Mitbringsel aus dem Urlaub gefunden. Es war ein schöner Urlaub mit vielen Impressionen und Improvisationen.

D. Hünermund, WG „Franziskus“

# Personalnachrichten

Als neue Mitarbeiter begrüßen wir im zweiten Halbjahr 2010 im Johannesstift:

|                     |            |
|---------------------|------------|
| Knorr, Andy         | Nachtwache |
| Schreiber, Stephan  | Handwerker |
| Feiertag, Karolin   | Wohngruppe |
| Gorsler, Werner     | Wohngruppe |
| Petri, Susanne      | Wohngruppe |
| Reinhard, Jaqueline | Wohngruppe |
| Schelhas, Christian | Wohngruppe |
| Apel, Marco         | Handwerker |
| Feiertag, Christine | FSJlerin   |

Wir wünschen allen viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

Auf 30 Dienstjahre konnten Frau **Rosalinde Schumann** und Frau **Gabriele Müller** zurückschauen. Ihr 40. Dienstjubiläum begingen Frau **Barbara Petri** und Frau **Gertrud Weinrich**.

Ihnen allen gelten unser herzlichster Glückwunsch und ein großer Dank für die geleistete Arbeit.

Geburtstage:

Zwei Ordensschwestern hatten in letzter Zeit Grund zum feiern.

Schwester **Cornelia** feierte am 02. Okt. ihren 60. Geburtstag und Schwester **Isolde** konnte am 04. Nov. ihren 70. Geburtstag feiern.

Beiden Ordensfrauen gratuieren wir von ganzem Herzen und wünschen ihnen viel Gesundheit, Freude und Gottes guten Segen.

## Nachruf



Am 03.10.2010 verstarb nach langer langer, nicht heilbarer Krankheit, in ihrer gewohnten Umgebung und im Beisein ihrer Schwestern Inge und Steffi, unsere liebe **Gisela Wolf**.

Sie wurde am 19.05.1953 in Apolda geboren. Seit 1962 war sie mit ihrer Schwester Steffi im St. Johannesstift zu Hause. Zum Arbeiten ist sie mit Freuden in die WfbM gegangen. Durch ihr liebes und harmonisches Wesen wird sie uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Wohngruppe „Luise“

Holzbau - Tischlerei



**MAINZER**

Fenster, Türen und Innenausbau

Roland Mainzer - Tischlermeister  
Hauptstraße 79 - 37359 Großbartloff

Tel.: (036027) 71036 Fax: (036027) 78757  
e-mail: Mainzer-Holzbau@t-online.de mobil: 0171/4434338



## Lauter gute Wünsche

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit,  
ein bisschen mehr Güte und weniger Neid,  
ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass,  
ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was.

Statt so viel Unrast, ein bisschen mehr Ruh,  
statt immer nur Ich, ein bisschen mehr Du,  
statt Angst und Hemmung, ein bisschen mehr Mut  
und Kraft zum Handeln – das wäre gut.

In Trübsal und Dunkel, ein bisschen mehr Licht,  
kein quälend Verlangen, ein froher Verzicht,  
und viel mehr Blumen, solange es geht,  
nicht erst an Gräbern – da blühen sie zu spät.

Peter Rosegger

**St. Johannesstift Ershausen**  
**Unterkhof 154**  
**37308 Schimberg**

Geschäftsführer: Rudolf Stöber  
Werkstattleiter: Gerhard Volkmar  
Heimleiter: Uwe Christ

Spendenkonto:  
(BLZ 820 570 70) Kto.-Nr. 220 000 794  
Kreissparkasse Eichsfeld  
Stichwort „Torbogen“

Telefon: (03 60 82) 454 - 0 \* Telefax: (03 60 82) 454 - 128 \* E-Mail: [info@johannesstiftershausen.de](mailto:info@johannesstiftershausen.de)  
Internet: [www.johannesstiftershausen.de](http://www.johannesstiftershausen.de)